Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Werkstatt der Operativen Schulung

Steigflug, mit Entschlossenheit und Zuversicht, aber ohne den Winkel zu überziehen, das war die Losung des Stabes Operative Schulung am Anfang dieses Jahres. Sie gilt immer noch, auch wenn in der Zwischenzeit eine bereits ansehnliche Höhe hat erklommen werden können. Die anvisierte Reiseflughöhe ist allerdings noch lange nicht erreicht. Mit dem mit Bedacht relativ flach gewählten Steigungswinkel wird das auch noch eine geraume Zeit dauern. Und das ist gut so; gut Ding will bekanntlich Weile haben ...

Jean-Pierre Badet*

Erste Erfolge ermutigen

Die Schulung des obersten Führungssystems der Armee, an der Nahtstelle zwischen politisch-ziviler Gewalt und militärischer Macht, ist ein höchst interessantes, bereicherndes, vielseitig herausforderndes, aber gleichzeitig nicht immer einfaches Unterfangen. Das Erlernen der Regeln von Bundes-Bern im Allgemeinen, des Departementes und des Hauptquartiers der Armee im Speziellen gehört mit zum Aufbau des neuen Stabes Operative Schulung. Konzeptionell, auf dem Papier, ist sehr bald einmal klar, wer das entscheidrelevante Führungssystem der Armee auf militärstrategischer und operativer Stufe ausmacht. Die richtigen Partner zur Schulung und zum Üben wirklich zusammenzubringen, erweist sich in der Praxis hingegen als eher schwierige Teilaufgabe. Auch wenn ausnahmslos alle von der Notwendigkeit und vom Nutzen der Führungsausbildung auf diesem Niveau überzeugt sind und Gelegenheiten hierzu begrüssen, drückt die Last der laufenden Führungsverantwortung schwer in den Terminkalendern. In Letzteren allen genehme Lücken für Ausbildungsmomente lassen sich nur mit viel Aufwand finden, zumal der Stabschef Operative Schulung (SCOS) für sein Zielpublikum der militärstrategischen Stufe die Dinge nicht festlegen kann, auch nicht im Auftrag des Chefs der Armee (CdA). Der SCOS bietet Schulungssequenzen an, er kann sie nicht befehlen.

In zwei jeweils eintägigen – SEMU, Seminarübung, genannten – Anlässen ist es gelungen, den militärstrategischen Führungsapparat, mit dem Chef der Armee im Zentrum, mit realitätsnahen, möglichen Herausforderungen der näheren Zukunft zu konfrontieren und so wichtige Erkenntnisse zur Funktionsweise und zur Art und Weise der Entscheidfindung auf dieser Stufe zu gewinnen. Im ersten Fall ging es darum, die Herausforderung einer Erpressung mittels einer «schmutzigen Bombe» anzunehmen. Im andern Fall galt es, Handlungsoptionen mit schweizerischen Sicherheitskräften im Zusammenhang mit einer europäischen Operation in Darfur im Sudan zu erarbeiten. Die zweite Thematik ist in einer zweiten Übung mit dem Führungsstab der Armee vertieft und weiterentwickelt worden, wobei auch beim zweiten Mal nicht alle Fragen mit der gebotenen Gründlichkeit haben analysiert werden können.

Die allererste Seminarübung im Vorfeld und zum Thema des Papstbesuches in Bern war zwar ebenso interessant und lehrreich, fand aber noch nicht die erhoffte Aufnahme und Wirkung bezüglich angestrebter Zusammenarbeit. Einige Polizeiorgane stiessen sich sowohl am Thema als auch an der Einladung und haben leider darum ihr Wissen den anderen Seminarteilnehmern vorenthalten. Für den SCOS war auch dies insofern eine wichtige Lehre, als dass Einladungen zu integralem, vernetztem Denken auch klar als solche erkennbar sein müssen.

Die Resultate der einzelnen Übungen, die ganz bewusst zunächst ohne Zulassung interessierter Dritter abgehalten worden sind, wurden sorgfältig ausgewertet und fanden Eingang in spezielle Aufbereitungstage mit den wesentlichen an den SEMU Beteiligten. Eine der erkannten Schwierigkeit besteht darin, dass in den höchsten Führungsreglementen der Armee die operative Führung – gegen innen sozusagen – sehr gut beschrieben ist, wenn auch in Teilen ergänzungsbedürftig, wogegen die Entscheid- und Führungsprozesse auf der militärstrategischen Ebene erst rudimentär, in sehr pragmatischen Ansätzen vorhanden sind. Hier eröffnet sich dem SCOS ein wichtiges und interessantes Feld für konstruktive Beiträge, natürlich im Einklang mit den Anstrengungen anderer Stellen zur Verbesserung des überdepartementalen Krisenmanagements. Dass man in diesem Bereich mit allzu militärisch klingenden Vorschlägen Vorsicht walten lassen muss, versteht sich eigentlich von selbst. So wie es anderseits selbstverständlich sein sollte, dass militärische Kompetenz und Stabsarbeitstechnik sehr viel zur Problemlösung beitragen kann, so man will ...

Auch im Bereich der Information und Weiterausbildung der HSO in ihrer Funktion sind erste Erfolge zu verzeichnen, wobei die Informationsveranstaltungen, wahrscheinlich wegen der Unmittelbarkeit der Themen, schwieriger zu gestalten und zu bewerten sind als die Weiterbildungssequenzen. Eine Wahrheit ist nicht neu, aber klar ersichtlich: in Zeiten des Umbruchs braucht es auch – fast bin ich geneigt zu sagen, vor allem – auf der Ebene der höchsten Chefs Gelegenheiten zur Standortbestimmung, zur Aussprache und zur gegenseitigen Ermutigung in der Einsicht, dass Ziel und Weg grundsätzlich stimmen. Wir dürfen uns nicht beirren lassen, weder durch die einen, noch durch die anderen ... Dass unser politischer Chef regelmässig zu seinen höchsten Offizieren sprach, ist uns allen Ehre, Ermutigung und Verpflichtung zugleich. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, dass die Begegnungen mit den HSO unserer Armee, für die Herr Bundesrat Schmid die direkte politische Verantwortung trägt, auch ihm Stärkung gewesen sind im Suchen des unausweichlichen, richtigen Weges, den zu finden wir uns so schwer tun.

*Divisionär J.-P. Badet, Stab Chef der Armee, Stabschef Operative Schulung, 3003 Bern.

Peter Forster

Die verkaufte Wahrheit

Wie uns Medien und Mächtige in die Irre führen
Frauenfeld: Verlag Huber Frauenfeld, 318 Seiten, 58 Schwarz-weiss-Abbildungen, Fr. 48.–, ISBN 3-7193-1338-7.

Seit langem dienen Presse, Radio und Fernsehen als Medienwaffen. Wenn Lug und Trug die Massen emotional mobilisieren sollen, dann ist den Mächtigen jedes Mittel recht. Peter Forster präsentiert ein spannendes, aufrüttelndes Kapitel aus der Krisen- und Kriegsgeschichte und ein Lehrstück aus der Sekundärwirklichkeit unserer Medien.

Nie werde so viel gelogen wie nach der Jagd, vor der Wahl und im Krieg, spottete Otto von Bismarck. Im Kampf der Worte und im Krieg der Bilder gelten Täuschung und Tarnung als probate Mittel. Wer nicht einfach glaubt, was geschrieben steht, wer kritisch Radio hört und mündig fern sieht, dem zeigt Peter Forsters neues Buch, wie uns Medien und Mächtige in die Irre führen. Im Nahen Osten werden aus gesunden jungen Männern Scheintote, Kinder spielen auf Abruf Krieg, und eine Versorgungssoldatin wird gegen ihren Willen zur Heldin des Wüstenkriegs. Forster richtet seinen kritischen Blick auf Brennpunkte der Welt wie den Krieg im Irak, russische Katastrophen, den Terror in der Welt, den Konflikt im Nahen Osten, aber auch auf schweizerische «Irrungen und Wirrungen» im Zusammenhang mit den «Fällen» Borer und Regli. Ein Report für mündige Bürger, ein packendes Kapitel Zeitgeschichte von den Gefechtsfeldern, aus Redaktionen, Studios und den Schaltzentralen der Macht. Louis Geiger